

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

«**Ich** habe eine gewinnträchtige Erfindung gemacht: ein Hundefutter, das wie Briefträger-Wade schmeckt.»

«**Geschter** simmer im Theater gsii. Es langwilligs Schtuck. Im erschten Akt hät sie *ihn* nid wele. Im zweiten Akt hät er *sie* nid wele. Im dritten Akt hettid dänn beidi denand wele, aber doo hät s Publikum nüme wele.»

Im Tram: «Wär truckt dänn do hine eso ver-ruckt?»

Stimme von hinten: «Was bringt's Ine, wän ich Ine min Name säge?»

«**Ich** lese da: Erstaunliche Zunahme der Zwillingsgelburten.»

«Wundert mich nicht. Angesichts der heutigen Zustände auf Erden braucht es immer mehr Mut, allein auf die Welt zu kommen.»

Der Bankräuber bietet dem entführten Bankier Schoggi an und fragt: «Händ Sie Angscht?»

Der Bankier: «Ja, vor Karies.»

«**Mit** Aussicht auf schönen grossen Park» steht in der Annonce, in der Sie diese Wohnung zur Vermietung ausgeschrieben haben. Dabei ist hier weit und breit kein Park zu sehen.»

«Noch nicht, aber es besteht Aussicht darauf, dass aufs Jahr 1997 einer angelegt wird.»

«**Kennst** du die Geschichte vom verhassten Diktator, der, einen Strick in der Hand, über ein Feld stapft und dem Waldrand zustrebt?»

«Kenn' ich nicht.»

«Ich kenne sie auch nicht. Aber gib zu: Sie fängt gut an!»

Zwei Freunde haben eine ganze Fasnachtsfreinacht durchgefuezt und am Morgen zünftige Brummschädel. Da sagt der eine: «Du, ich pschtele zum Zmorge en grosse Orangeschaft plus es Alka Seltzer, und dir möcht ich empefele: Mach's au esoo!»

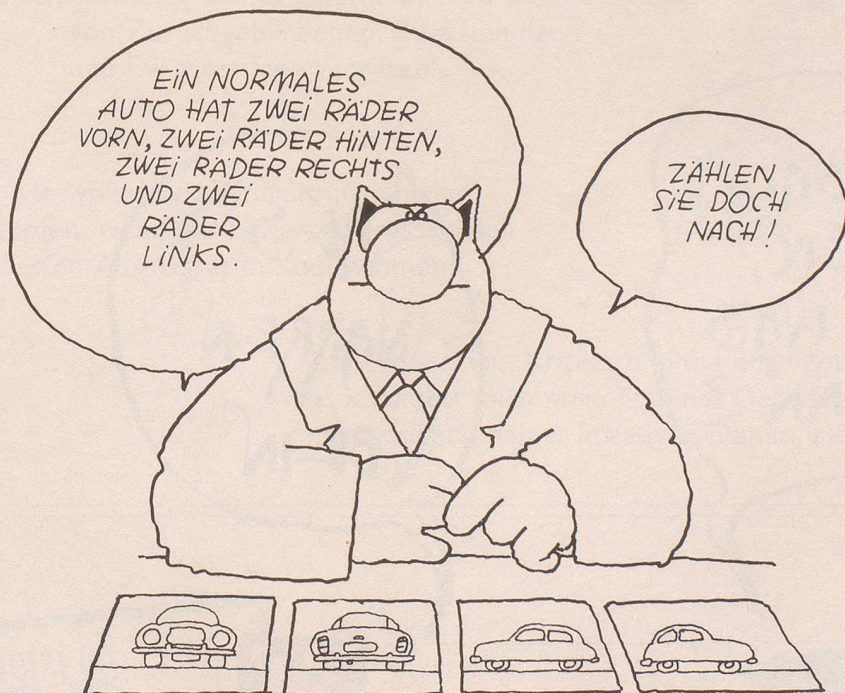
«Bin ich dänn blöd?» protestiert dann der andere. «Wänn ich vo däm Züüg en klare Chopf überchume, han ich mis Gält die ganz Nacht für d Chatz use-gschmisse.»

Der Schlusspunkt

Jungeselle: Männliches Wesen, das den Barmaids aus seinem Leben erzählt.

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH

Lehrer: «Ich erkläre es nochmals: Ein Anonymer ist ein Mensch, der unerkannt bleiben will. He, wer lacht dort hinten so blöd?»
Stimme von den hinteren Schulbänken: «Ein Anonymer.»

«**Mein** Arzt erzählt immer Witze.»

«Keine schlechte Idee. Es heisst doch immer, Lachen sei die beste Medizin.»

«Ausgeschlossen, dann würden sie doch auf der Rechnung verbucht.»

Mann im Blumenladen: «Bitte, schicked Sie es schöons Arrangement Vergissmeinnicht as ... äh ... as Fräulein ... ähhhh ... Schtäärnechogenabenand, wie heisst sie jetzt au wider?»

